

Globalisierung seit 1850

22. Oktober 2013

Welthandel ca. 1850–1913

zwischen Freihandel und Zollschutz

Wachstum des Welthandels und Marktintegration

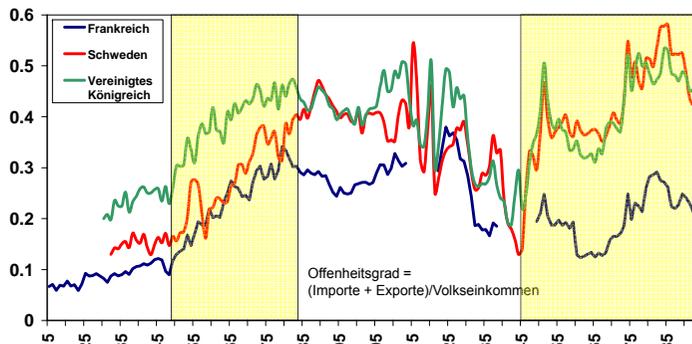
- ◆ Zunahme des Offenheitsgrads mindestens ca. 1850–1880
- ◆ Preiskonvergenz und zunehmende Parallelität der Preisbewegungen in weit voneinander entfernten Märkten
 - ◆ Gut belegt für Getreidepreise, aber auch für andere Produkte feststellbar
 - ◆ Schutzzölle für Agrargüter ab ca. 1880 (insbesondere Deutschland, Frankreich) konnten internationale Marktintegration stark abschwächen, aber nicht gänzlich verhindern
 - ◆ Periodisierung: Beginn spätestens 2. Viertel 19. Jh., Fortdauer bis ca. 1913
- ◆ Teilweise parallele Integration nationaler und internationaler Märkte
 - ◆ Auch innerhalb großer Volkswirtschaften ist Preiskonvergenz feststellbar
 - ◆ Binnenwirtschaftliche Integration ist eine Voraussetzung für außenwirtschaftliche Integration, wenn Güter zu Exporthäfen transportiert werden müssen
Beispiele: USA, Russland

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

2

Offenheitsgrad ausgewählter Länder, ca. 1820–1990



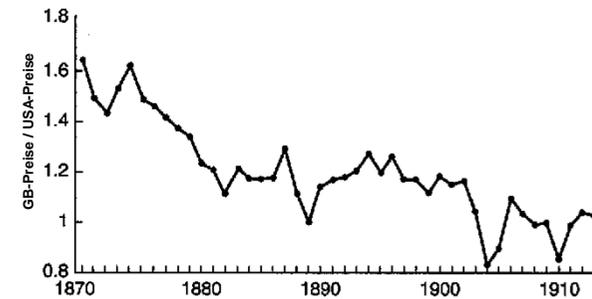
Datenquelle: B.R. Mitchell, International Historical Statistics. Europe 1750-2003 (5th ed.), Houndmills: Palgrave, 2003;
Rodney Edvinsson, Historical national accounts for Sweden 1800-2000 (Historiska nationalräkenskaper för Sverige 1800-2000) Version 1.0, 2005 (online unter <http://www.historia.se>)

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

3

Preiskonvergenz zwischen nationalen Märkten Der angloamerikanische Raum



Verhältnis zwischen britischen und US-amerikanischen Weizenpreisen, 1870–1913

Quelle: O'Rourke, Kevin H. und Jeffrey Williamson: Globalization and history: the evolution of a nineteenth-century Atlantic economy, Cambridge: MIT, 1999, S. 52.

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

4

Preiskonvergenz auf Getreidemärkten Nationale Unterschiede

Märkte	Getreidesorte	1870	1913
Großbritannien-USA	Weizen	54,1	-0,8
Großbritannien-Odessa	Weizen	37,9	6,5
Dänemark-USA	Weizen	28,9	-4,6
Frankreich-USA	Weizen	43,8	29,3
Bayern-USA	Weizen	44,0	37,1
Bayern-USA	Roggen	66,5	48,5

Preisunterschiede zwischen verschiedenen Getreidemärkten, 1870–1913 (Prozent)

Quelle: O'Rourke, Kevin H.: The European grain invasion, 1870–1913, in: Journal of Economic History 57 (1997), 775–801, hier S. 782.

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

5

Drei Haupterklärungen des Wachstums von Handel und zunehmender Marktintegration

- ❖ Auf Großbritannien konzentrierte Industrielle Revolution
 - Großbritannien spezialisierte sich auf die Herstellung der Erzeugnisse der frühindustriellen Leitsektoren, bezüglich derer es einen komparativen Vorteil aufwies
 - Generelle Zunahme der Spezialisierung zwischen Ländern, die Industriegütern produzierten, und solchen, die Grundnahrungsmittel und Industrierohstoffe erzeugten
- ❖ Verbesserung der Transport- und Kommunikationstechnik führte zu einer Verringerung der Kosten der Distanzüberwindung
- ❖ Institutioneller Wandel verringerte die Transaktionskosten grenzüberschreitenden Handels
Handelsliberalisierung, Goldstandard, etc.

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

6

Industrielle Revolution in Großbritannien und internationale Arbeitsteilung

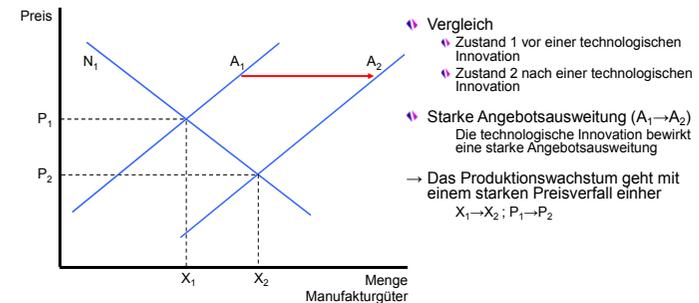
- ❖ Technischer Fortschritt ermöglichte rasches Wachstum der frühindustriellen Leitsektoren in Großbritannien
 - ❖ Baumwollverarbeitung 1770–1841 ca. 7% p. a.
 - ❖ Gesamtwirtschaft 1760–1780 1,0%, 1831–1861 2,5% jährlich
 - ❖ Hohe Exportneigung der frühindustriellen Leitsektoren bewirkte zusammen mit überdurchschnittlichem Wachstum eine Zunahme des Offenheitsgrads
 - ❖ Anteile der Produktion, die exportiert wurde:
 - ❖ Baumwollbranche 1760–1851 ca. 60%
 - ❖ Eisenverarbeitung 24% (1801) bzw. 39% (1851)
 - ❖ Exporte/Volkseinkommen 1700 8% 1801 15% 1851 20%
- Großbritannien spezialisierte sich auf Produkte der frühindustriellen Leitsektoren, bezüglich derer es einen komparativen Vorteil aufwies
- ❖ Umgekehrt entstand vor allem für Länder mit reichlichen Landressourcen ein Anreiz zur Spezialisierung auf die Erzeugung von Grundnahrungsmitteln und Industrierohstoffen
Dieser Anreiz wurde vor allem durch die Entwicklung relativer Preise gesetzt

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

7

Technische Innovation, Angebot und Nachfrage



Fazit

Die Wohlfahrtseffekte des technischen Fortschritts in Textil- und Metallverarbeitung wurden in der Form sinkender Preise (auch) an KonsumentInnen weiter gegeben
Beispiel Baumwollbranche: ca. 1780–1827 sanken in GB reale Preise von Baumwollgarn um 80–90%, reale Preise von Baumwolltüchern um 75–80%

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

8

Die Verschlechterung der Terms of Trade

Definition Terms of Trade

- Verhältnis der Preise der Exporte zu den Preisen der Importe, auf ein Basisjahr indiziert
- Die Terms of Trade besagen, um wie viele Prozent mehr oder weniger Importgüter ein Land mit seinen Exporten im Vergleich zum Basisjahr kaufen kann
- Die Terms of Trade sind die relativen Preise der Exporte zu den Importen

Der Preisverfall von Baumwollwaren und die Terms of Trade: Das Argument

- Die Preise von Baumwollwaren sanken relativ zu den Preisen aller anderen Gütern
- Der Anteil von Baumwollwaren am Export wuchs
- Preise der Exporte sanken relativ zu den Preisen der Importe

Die Veränderung der Terms of Trade: Der Befund

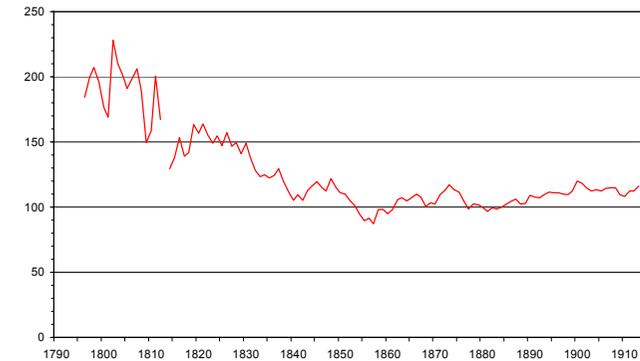
- Zwischen ca. 1800 und den 1850er Jahren halbierten sich die Terms of Trade
- Großbritannien konnte also in den 1850er Jahren für eine gegebene Menge an exportierten Manufakturwaren nur noch halb so viele Güter importieren wie um 1800
- Für andere Länder wurde es attraktiv, Güter, die nicht von den frühindustriellen Leitsektoren produziert wurden, nach Großbritannien zu exportieren

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

9

Die Terms of Trade Großbritanniens, 1796–1913 (1880=100)



Quelle: Imhah, Albert H.: Economic elements in the Pax Britannica: studies in British foreign trade in the nineteenth century, Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1958, S. 94–98.

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

10

Güterstruktur des britischen Außenhandels, 1700–1850

	Anteil an den gesamten Warenexporten			Anteil an den nicht reexportierten Importen		
	Baumwollwaren	Wollwaren	Eisen und Stahl	Manufakturwaren	Industrierohstoffe	Nahrungsmittel
1700	0,5 %	68,7 %	0,0 %	28,4 %	45,0 %	26,6 %
1750	1,0 %	46,7 %	0,0 %	14,4 %	54,5 %	31,1 %
1801	39,6 %	16,5 %	9,3 %	4,9 %	56,2 %	38,6 %
1831	50,8 %	12,7 %	10,2 %	2,2 %	70,4 %	27,4 %
1851	39,6 %	14,1 %	12,3 %	4,9 %	58,2 %	36,9 %

Quelle: Crafts, Nicholas F. R.: British economic growth during the industrial revolution, Oxford: Clarendon, 1985, S. 143.

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

11

Regionale Struktur der britischen Exporte, 1700–1851

	Europa	USA, Kanada, Westindien	Afrika, Naher Osten, Asien, Australien, Lateinamerika
Alle Exporte			
1699/1701	83,6 %	13,3 %	3,1 %
1772/4	45,0 %	46,9 %	8,1 %
1804/6	37,3 %	49,4 %	13,3 %
1834/6	36,3 %	37,4 %	29,0 %
1854/6	28,9 %	28,1 %	43,0 %
Baumwollwaren			
1699/1701	20,0 %	80,0 %	0,0 %
1772/4	20,4 %	79,6 %	0,0 %
1804/6	47,1 %	45,1 %	7,8 %
1834/6	47,4 %	19,8 %	32,8 %
1854/6	29,4 %	16,3 %	54,3 %

Quelle: Crafts, Nicholas F. R.: British economic growth during the industrial revolution, Oxford: Clarendon, 1985, S. 145.

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

12

Folgen der Verringerung des relativen Preises von Industriegütern für die britische Außenhandelsstruktur

- ❖ Zunahme des Exportanteils von Produkten der frühindustriellen Leitsektoren
- ❖ Verringerung des Importanteils von Industriegütern
- ❖ ... zu Gunsten der Importanteile von Nahrungsmitteln und Industrierohstoffen
- ❖ Verlagerung der regionalen Struktur des Außenhandels weg von Europa zu anderen Kontinenten
 - ❖ Insbesondere zu Ländern mit großen Landreserven, die somit einen komparativen Vorteil bezüglich der Produktion von Nahrungsmitteln und Industrierohstoffen aufwiesen
- ❖ Schlussfolgerungen
 - ❖ Die Industrielle Revolution in Großbritannien führte zur Vertiefung der internationalen Arbeitsteilung
 - ❖ Der britische Außenhandel wurde seit dem späten 18. Jh. zunehmend global

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

13

Reduktion der Distanzüberwindungskosten als Folge der Transport- und Kommunikationsrevolution des 19. Jh.

Das Argument

- ❖ Kosten der Distanzüberwindung treiben eine Schere zwischen Importpreisen und Exportpreisen eines Guts im Herkunftsland
- ❖ Auch wenn an sich landintensive Güter wie z. B. Weizen in Gebieten mit großen Landreserven und dünner Bevölkerung deutlich günstiger produziert werden können als in dichtbesiedelten Zonen, lohnt sich Spezialisierung bei hohen Distanzüberwindungskosten kaum
- ❖ Eine Reduktion der Distanzüberwindungskosten erhöht somit die internationale Spezialisierung bzw. wirtschaftliche Verflechtung durch Handel
- ❖ Die Transport- und Kommunikationsrevolution des 19. Jh. verringerte Distanzüberwindungskosten und trug dadurch zur ersten Welle der modernen Globalisierung bei

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

14

Bestandteile von Distanzüberwindungskosten

Distanzüberwindungskosten =

Transportkosten

+ Kosten aus tarifären und nicht-tarifären Handelshemmnissen

- ❖ tarifäre Handelshemmnisse: Import- (und selten Export-)Zölle
- ❖ Nicht-tarifäre Handelshemmnisse
 - ❖ Quoten (v. a. 1930er–1970er Jahre)
 - ❖ Kosten der Zertifizierung im Zielmarkt, z. B. Gesundheitskontrollen von Fleisch, Zulassung von Medikamenten, Sicherheitsprüfung technischer Geräte

+ Transaktionskosten

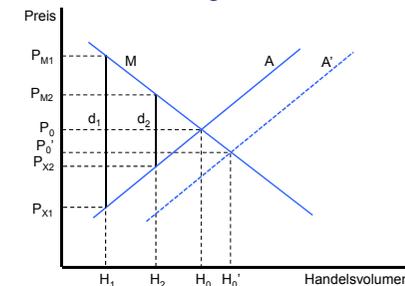
- ❖ Kosten der Informationsbeschaffung
 - Beispiel: Maklergebühr; Telegraf als die Informationsbeschaffung erleichternde und beschleunigende Innovation
- ❖ Kosten der Vertragsabschließung
 - Beispiel: Kosten des Notars
- ❖ Kosten der Vertragsdurchsetzung
 - Beispiele: Betreuung; Absicherung des Wechselkursrisiko

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

15

Distanzüberwindungskosten und Handel



M Nachfrage nach Importen nach einem bestimmten Gut in einem bestimmten Land; A Angebot des Auslands für dasselbe Gut; d Distanzüberwindungskosten pro Einheit des fraglichen Guts

In einer idealen Welt ohne Distanzüberwindungskosten sind Importpreise und Preise im exportierenden Ausland identisch (P_0). Handel wächst dann v. a. durch Zunahme von Angebot (A') oder Nachfrage. Die Existenz von Distanzüberwindungskosten (d) treibt eine Schere zwischen Importpreisen (P_M) und Exportpreisen im Ausland (P_X). Je größer d, desto größer die Differenz zwischen P_M und P_X und desto geringer das Handelsvolumen → die Reduktion von d (z. B. von d_1 zu d_2) bewirkt Handelswachstum (von H_1 nach H_2) und Preiskonvergenz (von P_{M1}/P_{X1} nach P_{M2}/P_{X2}).

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

16

Wichtige Innovationen der Transport- und Kommunikationstechnik

- ◆ **Straßenbau**
 - ◆ Ab spätem 18. Jh. (England, Frankreich), in Deutschland v. a. 1. Hälfte 19. Jh. starker Ausbau des Netzes an befestigten Straßen
- ◆ **Kanalbau**
 - ◆ Ab spätem 18. Jh. (England) bzw. frühem 19. Jh. (USA, Frankreich, Deutschland) starke Ausweitung des für die Binnenschifffahrt nutzbaren Kanalnetzes
 - ◆ Suezkanal (1869) und Panamakanal (1914)
- ◆ **Eisenbahnbau**
 - ◆ Schwerpunkt des Baus von Hauptlinien in 1840er–1880er Jahren
 - ◆ Verbilligung und Beschleunigung gegenüber Straßentransport; in Deutschland sinken auch Bahnfrachtpreise 1850–1880 um gut 50%
- ◆ **Hochseeschifffahrt**
 - ◆ Entwicklung der Dampfschifffahrt ab 1840er Jahre, ab 1860er Jahre Stahlrumpfe
 - ◆ Reduktion transatlantischer Frachtkosten ca. 1840–1910 um ca. 70%
- ◆ **Elektrischer Telegraph**
 - ◆ 1850 Seekabel Dover-Calais, 1865 Verbindung London-Karachi, 1866 erstes Kabel unter Atlantik

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

17

Folgen für Kosten der Distanzüberwindung

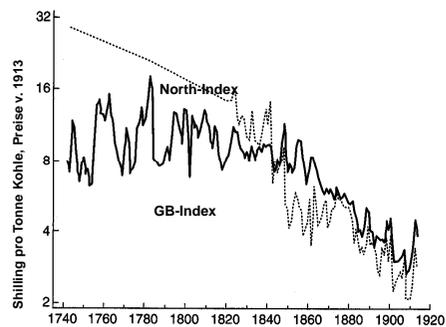
- ◆ **Beschleunigung der Übermittlung von Briefen**
 - ◆ 1820–1860 kontinuierliche Verringerung der Übermittlungsdauer von Briefen um 2/3
Istanbul-London im Mittel 1820 38, 1830 30, 1840 25, 1850 17, 1860 10, 1870 10 Tage
 - ◆ Verringerung der Streuung der Übermittlungsdauer, also höhere Zuverlässigkeit
- ◆ **Kanalbau**
 - ◆ In England waren um 1800 Frachtraten auf Kanälen 50–75% billiger als Landtransport
- ◆ **Hochseefrachtraten**
 - ◆ Reduktion der britischen Hochseefrachtraten ca. 1850–1913 um ca. 75%
- ◆ **Eisenbahn**
 - ◆ In Deutschland gingen allein Eisenbahnfrachtraten 1840–1880 um ca. 75% zurück

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

18

Sinkende Frachtkosten der Hochseeschifffahrt



Zwei Indizes für die Entwicklung realer Frachtkosten der britischen Hochseeschifffahrt, 1741–1913 (nordatlantische Routen, Schwarzes Meer, Ostsee)

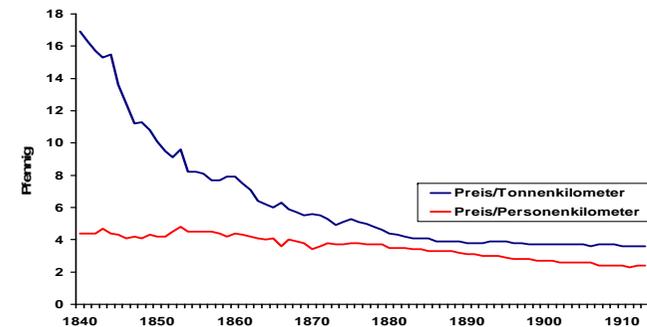
Quelle: O'Rourke, Kevin H. und Jeffrey G. Williamson: Globalization and history: the evolution of a nineteenth-century Atlantic economy, Cambridge: MIT, 1999, S. 36.

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

19

Sinkende Eisenbahnfrachtkosten



Durchschnittlicher Transportpreis pro Tonne-/Personenkilometer auf deutschen Eisenbahnen, 1840–1913

Quelle: Fremdling, Rainer: Eisenbahnen und deutsches Wirtschaftswachstum 1840–1879: ein Beitrag zur Entwicklungstheorie und zur Theorie der Infrastruktur, Dortmund: Gesellschaft für westfälische Wirtschaftsgeschichte, 1985², S. 18f., 57.

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

20

Institutioneller Wandel von Außenwirtschaftsbeziehungen im 19. Jh. I — Übersicht

- ◆ **Freihandel**
 - ◆ Ab ca. 1830er unilateraler Übergang Großbritanniens zum Freihandel
 - ◆ 1860–1875 Netz von über 50 bilateralen Freihandelsverträgen
- ◆ **Goldstandard**
 - ... als internationales monetäres Regime ca. 1880–1914
- ◆ **Multilaterale technische Abkommen mit frühen internationalen Organisationen**
 - ◆ Internationaler Telegraphenverein
 - ◆ heute Fernmeldeunion; Gründung 1865; Erstmitglieder zwanzig europäischen Staaten
 - ◆ Aufgaben:
 - ◆ Setzung technischer Standards (Morsealphabet)
 - ◆ Organisation der grenzüberschreitenden Übermittlung telegraphischer Information
 - ◆ Weltpostverein (1874; Gründungsmitglieder ebenfalls zwanzig Staaten)
 - ◆ Meterkonvention (1875; rasch auch außereuropäische Mitglieder)
 - Standardisierung und Durchsetzung metrischer Maße und Gewichte

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

21

Institutioneller Wandel von Außenwirtschaftsbeziehungen im 19. Jh. II — Bewertung

- ◆ **Internationale Regime**
 - ◆ Definition: implizite oder expliziten Grundsätze, Normen, Regeln und Entscheidungsprozeduren, um welche die Verhaltenserwartungen der Akteure in einem bestimmten Feld internationaler Beziehungen konvergieren
 - ◆ Ein Regime kann formalisiert sein (multilaterale Abkommen, internationale Organisationen) aber auch spontan bestehen und auf informale epistemische Gemeinschaften ruhen
 - Epistemische Gemeinschaft: Netzwerk von Experten und Entscheidungsträgern, die Weltansichten und kausale Narrative teilen. Bsp. Handelsfragen, Währungsfragen 3. V. 19. Jh.
- ◆ **Die Weltwirtschaftsordnung der 2. Hälfte des 19. Jh. war überwiegend spontan und informell**
 - ◆ Freihandel: Bilaterale Abkommen bewirkten nur dadurch, dass sie sich häuften, eine Freihandelszone in Europa
 - ◆ Internationaler Goldstandard entsteht schon dadurch, wenn mehrere Länder unilateral dieselben währungspolitischen Grundregeln befolgen
- ◆ **Relevanz als Globalisierungskraft vermutlich gering**

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

22

Unilateraler Freihandel in Großbritannien

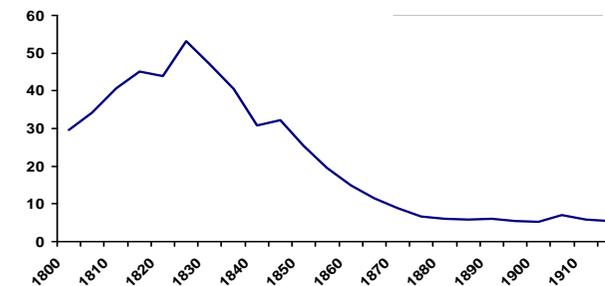
- ◆ **Die Freihandelsbewegung ab den 1820er Jahren**
 - ◆ Schwerpunkt auf der Abschaffung von Getreidezöllen
 - ◆ Teils moralische Argumente mit Bezug zu einer kosmopolitanen Freiheit
 - Cobden sah 1846 "in the Free Trade principle that which shall act on the moral world as the principle of gravitation in the universe — drawing men together, thrusting aside the antagonism of race and creed, and language, and uniting us in the bonds of eternal peace."
 - ◆ Teils Interessengegensatz zwischen Großgrundbesitzern und Industrie
 - Befürworter erwarten wegen tieferen Getreidepreise auch tiefere Löhne sowie wegen der Einkommenseffekte gestiegener britischer Importe im Ausland eine höhere Exportnachfrage
- ◆ **Maßnahmen**
 - ◆ Ab 1824 Rationalisierung des Zollwesens, die in Reduktionen resultieren
 - ◆ 1846 Abschaffung der Corn Laws (Schutz der einheimischen Getreideproduzenten)
 - ◆ 1849 Abschaffung der Navigation Acts (Schutz der einheimischen Seefahrt)

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

23

Zollbelastung der Importe in Großbritannien



Zollerträge als Anteil des Nettowerts der Importe in Großbritannien, 1796–1913 (jährlicher Durchschnitt in Fünf-Jahres-Perioden), Jahreszahl bezeichnet jeweils Periodenende

Quelle: Imlah, Albert H.: Economic elements in the Pax Britannica: studies in British foreign trade in the nineteenth century, Cambridge: Harvard UP, 1958 bzw. New York: Russell, 1969², S. 121, 160.

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

24

Freihandelsbewegung und Cobden-Chevalier-Netzwerk (Drittes Viertel 19. Jahrhundert)

- ❖ Freihandelsbewegungen auf dem europäischen Kontinent
 - ❖ Entstehung ab späten 1840er Jahren unter Einfluss der Vorgänge in Großbritannien
 - ❖ Starker Demonstrationseffekt der ersten Weltausstellung in London 1851
- ❖ Der Cobden-Chevalier-Vertrag (Großbritannien-Frankreich 1860)
 - ❖ Abschaffung nicht-tarifärer Handelshemmnisse
 - ❖ Relativ niedrige Zollsätze auf einzeln genannten Gütern
 - ❖ Meistbegünstigung
 - Handelsvorteile, die in einem künftigen Abkommen einem dritten Vertragspartner gewährt werden, sind auch dem gegenwärtigen Vertragspartner einzuräumen.
- ❖ Schneeballeffekt auf dem europäischen Kontinent
 - ❖ Der Cobden-Chevalier-Vertrag drohte kontinentaleuropäische Länder auf dem für sie wichtigen französischen Markt zu benachteiligen
 - ❖ In den 1860er Jahren schlossen daher zahlreiche westeuropäische Länder Handelsabkommen nach demselben Muster mit Frankreich
 - ❖ Bis 1875 entstand ein Netz von über 50 bilateralen Präferenzabkommen, die Zollsenkungen für einzeln genannte Güter + Meistbegünstigung vorsahen
 - Multilaterale Komponente: Übertragung bilateraler Konzessionen über Meistbegünstigungsklausel

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

25

Folgen des Cobden-Chevalier-Netzwerks Einige Fakten

	nach Exportanteil gewichteter Zollsatz, Mittel von 21 Gütern (%)		Auf Handelsverträge zurückführbares Exportwachstum, 21 Güter (%)
	1859	1875	
Großbritannien	8,9	0,9	4,1
Frankreich	18,7	5,9	20,0
Zollverein	14,7	5,4	11,9
Belgien	9,3	4,3	7,0
Niederlande	2,0	2,6	-3,3
Österreich-Ungarn	10,9	4,9	7,6
USA	17,6	38,8	
Mittelwert europäische Länder	10,8	4,0	7,9

Quelle: Lampe, Markus: Effects of bilateralism and the MFN clause on international trade: evidence for the Cobden-Chevalier network (1860–1875), in: Journal of Economic History 69 (2009), 1012–1040, hier S. 1015, 1020, 1036.

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

26

Folgen des Cobden-Chevalier-Netzwerks Interpretation

- ❖ Kein nennenswerter Effekt auf Zunahme des bilateralen Handels zwischen Vertragspartnern insgesamt
- ❖ Konzessionen (d. h. Zollsenkungen) für einzelne Güter hatten aber sehr wohl einen positiven Effekt auf das Volumen des Handels mit diesen Gütern zwischen den Vertragspartnern
 - ❖ Taktisches Aushandeln von Konzessionen dominierte über universalistische Freihandelsidee
 - ❖ Konzessionen bezogen sich vor allem auf Industriegüter, das Cobden-Chevalier-Netzwerk weitete deshalb den innereuropäischen Handel mit Industriegütern aus
- ❖ Besonders Staaten, die eigene Konzessionen nutzten, um von Vertragspartnern Konzessionen bezüglich exportierter Güter zu erlangen, profitierten am meisten vom Vertragsnetzwerk
- ❖ Interpretation der Freihandelsbewegung des 3. Viertels 19. Jh.
 - ❖ Im Gegensatz zur Rhetorik keine umfassende Liberalisierung
 - ❖ Liberalisierungen erfolgten als bilaterale Präferenzabkommen und auf der Basis der Artikulation von Interessengruppen bezogen auf einzelne Güterkategorien
 - ❖ Über Meistbegünstigungsklausel erhielt das Netzwerk eine multilaterale Dimension

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

27

Das Erlahmen der Netzwerkdynamik bilateraler Präferenzabkommen 1860–1875

- ❖ Da Verlagsabschlüsse kosten, werden sie nur bei entsprechendem Nutzen durchgeführt
- ❖ Der Nutzen eines bilateralen Abkommens war umso größer, je ...
 - ❖ ungleicher die Faktorausstattung war (Bevölkerungsdichte) → größeres Spezialisierungspotential
 - ❖ je höher das ursprüngliche Zollniveau war
 - ❖ je größer und je näher benachbart die beiden Vertragspartner waren (Marktpotential)
- ❖ Gegen 1875 und an den Rändern Europas war das Potential von nützlichen Verlagsabschlüssen ausgeschöpft → die Expansion des Vertragsnetzwerks endete
- ❖ Um 1880 neuerliche Tendenz zum Protektionismus
 - ❖ aber Beibehaltung des Meistbegünstigungsprinzips
 - ❖ die neuen Zollmauern konnten Marktintegration nicht völlig unterbinden

22.10.2013

Welthandel ca. 1850–1913

28